Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hundertundeine Schweizerstadt

FRIBOURG

„Freiburg im Uechtland". Wuchtig wie der Name
Liegt auch die Stadt am steilen Saanehang,
Vom Zähringer einst blockig hingeworfen,
Und ausgebaut für jeden Waffengang.
Die Türme ragen trotzig noch ins Blaue,
Der alte Wehrgang zieht sich zwischenhin,
Doch Harnischreiter, Wehrknecht' sind verschwunden
Und auch die Saane nennt sich hier „Sarine".

Die alte „Schwebebrücke" mußte weichen
Der Betonbrücke, technisch hochmodern,
Doch weiter unten an die alten Zeiten
Mahnt stolz und ernst noch heut' der „Pont de Berne".
Die alten Türme blicken stolz, verächtlich
Auf all' das neue zwergenhaft Getrieb;
Und wieder stolz, jedoch voll Anerkennung,
Auf's „Gottéron" — das wie's einst war, — verblieb.

Der stumpfe Münsterturm von seiner Höhe
Voll Wehmut auf das alte Kloster blickt,
Und auf die „Murtner Linde", die in der modernen
Verasphaltierten Stadtluft fast erstickt.
Doch aus der „Grande Rue" raunt das Holperpflaster
Dem Münsterturme freundlich tröstend zu:
„Du bist doch nicht allein nur überlebend,
Sieh her, ich bin bestimmt so alt wie Du".

Und auch das alte Rathaus nickt recht gnädig
Hinüber zu Sankt Georgs Brunnen stolz:
„Was macht es uns, wir sind doch alter Adel,
Aus Stein und Eisen und aus Eichenholz".
Doch pfeifend, fauchend fährt der Föhn dazwischen
Den Stalden 'rauf und singt die Melodei:
„Frau Muhme Zeit frißt Euch doch alle, alle,
Nur ich allein bin ewig jung und frei". Fränzchen

Prinz Carolus

Es ist der Prinz Carolus
Entwichen aus Bukarest.
Man fand ihn in Italien
In einem Liebesnest.

Man riet bald auf die eine,
Bald auf die andre Frau.
Ich glaube fast, er wußte
Es selber nicht genau.

W e n er zur Zeit bestellte
„Zum Vortrag" nach Milan.
Wenn i h n es nicht bekümmert,
Uns geht es gewiß nichts an.

Wenn lieber er regieren
Will einen Weiberstaat,
Nützt kein Parlamentieren.
E r — erntet seine Saat!

Es freut ihn, still zu leben
Auf freiheitlichem Fuß,
Mehr schwärmend als für Höhen
Für rosige Dessous.

Beglückt, wenn ihm im Walde
Von Liebe raunt ein Bach,
Denn er denkt sehr romantisch,
Und, ach, sein Fleisch ist schwach!

So hat er sein „Verzichte!"
Geschleudert dem Vater dreist
Ins Antlitz, und ist in Geschäften
Der Liebe — abgereist.

Der Vater begab des Sohnes
Sich wie der Sohn Carol
Des ungeliebten Thrones.
Und nun — ist beiden wohl! Keks

*

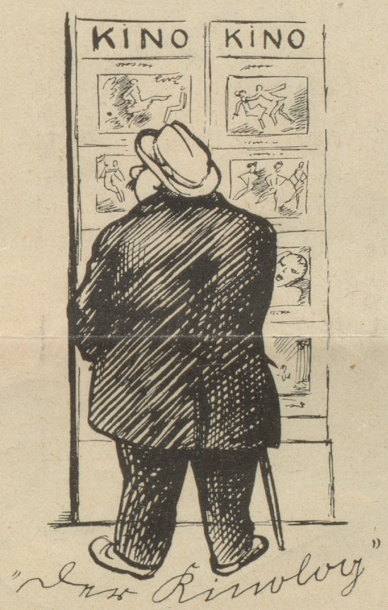
Chemie

„Sie haben Chemie studiert, nicht? Da kennen Sie wohl die Formel für Kakao?"

„Oh — das ist eine sehr komplizierte —"

„Was Kompliziert? Im Gegenteil: CaCaO." Fr.

Chrüsi-Müsi II



Leih=brenten.

Es gibt in der welschen Schweiz ziemlich viele Leute, die schwitzertütsch, aber nur schlecht oder gar nicht hochdeutsch können. Einem solchen gab ich kürzlich ein ostschweizerisches Blatt zu lesen. Er fand darin das Inserat eines Versicherungsagenten, der Leibrenten ausschrieb. „Das ischt jetz aber singulier", sagte er zu mir. „Bi üs ät jede Pur eigeni Bränte; me mues em geine prètiere. Wenn in der Revue e so en Annonce ständ, üseri Pure tätet säge, das sigi une offence."

Der gleiche fragte mich: „Wo ischt jetz au das Maitli diaim, wo bi dir Französisch glärnet ät?" — „Z'Rüschlikon bi Thalwil." — Und er ging hin und adressierte eine Weihnachtskarte an Fräulein Hedvige G. in Räuschleinkohn bei Thalwil. N. Borst

GRAND-CAFÉ ASTORIA
Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube — Spezialitätenküche

Lieber Nebelspalter!

Im Appenzellerland oben hatte ein Zimmermann die Ausbesserung eines mit Prügeln zugedeckten Fauchekastens zu besorgen. Vor der Arbeit wurde der Arbeitskittel am Hause ob dem Bschüttichasten aufgehängt. Beim Weglupfen der alten „Brögel" wurde der Kittel vom Nagel abgehängt und fiel in die Jauche.

Der Zimmermann nahm nun sofort einen Stecken, suchte den Kittel herauszufischen, was aber anscheinend nicht sofort gelang.

Dem Bauer war die Aufregung seines Zimmermanns nicht entgangen und rief nun: „ Was' Tüfels nodderest denn allawil mit emenä Stäcke i därä Bschötti?"

„Dä Chittel ischt mer abakeit ond i chomenä gär nomma öber."

„Do bruchts jetz wills Gott a so a Chogätä wäga dim alta Chittel; losa donna ond fang amol a schaffa."

„Du domma Ch.. — es isch mer nöd wegä dem Chittel, es isch mer wägem Znüni, wo drin ischt."

*

Aus der Schule

Lehrer: „Was ist ein Trugschluß?"

Der kleine David: „Nu, Herr Lehrer, wenn mai Vatter Sonndags das Geschäft vorne zu hat und rückwärts die Kunde hereiläßt!" qu

*

Schwer verständlich

A.: „Nun, wie hat es Paula gestern auf dem Hochschulball gefallen?"

B.: „Sie fand es zum Davonlaufen, weil sie immer sitzen geblieben ist!" qu

*

Polemik

Man streitet sich um Kaisers Bart,
Den Zopf von einer Puppe,
Und fischt nach einem kleinen Haar
In seines Nachbarn Suppe. Strick